

1. Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, im nächsten Landeshaushalt eine namentlich ausgewiesene, mehrjährige Haushaltslinie für den Berliner LSBTIQ+-Aktionsplan bereitzustellen (bitte Betrag oder prozentualen Anteil nennen), eine beim Senat angesiedelte Queerbeauftragte dauerhaft für die kommende Legislaturperiode zu verankern sowie eine langfristige, mehrjährige Förderung von Beratungs-, Selbsthilfe- und Communitystrukturen für LSBTIQ in allen Berliner Bezirken sicherzustellen?

Solche Zusagen können seriös nicht getätigt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der LSBTIQ+ Aktionsplan haushälterisch abgesichert wird. In welchem Umfang kann nicht gesagt werden. Zudem ist eine mehrjährige Förderung in der Haushaltssystematik nicht vorgesehen.

2. Wie möchte Ihre Partei die Umsetzung des Berliner Landesantidiskriminierungsgesetzes (LADG) und die Landesstrategie für queere Sicherheit und gegen Queerfeindlichkeit konkret stärken?

Indem die Punkte, welche dort genannt werden, umgesetzt werden. Unser Fokus wird auf dem Themenbereich Sicherheit und Freiheit liegen.

3. Wird sich Ihre Partei für verbindliche Schulungen in Landes- und Bezirkseinrichtungen zur Sensibilisierung für queere Lebensrealitäten einsetzen?

Ja.

4. Wird sich Ihre Partei für eine verbindliche Verankerung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in den Berliner Lehrplänen sowie für verpflichtende Aus- und Fortbildungen aller pädagogischen Fachkräfte (inklusive freier Schulen) einsetzen?

Das Thema ist bereits im Bereich B (überfachliche Themen) in den Berliner Rahmenlehrplänen verankert. Verpflichtende Aus- und Fortbildungen für alle Pädagogen und Pädagoginnen sind immer sehr schwierig umzusetzen. Deswegen wird in der Regel auf Multiplikatoren gesetzt, welche sich einem Thema annehmen (ähnlich wie bei Digitalisierung, Kinderschutz oder ähnlichem). Wir werden ins Gespräch mit Trägern gehen, um hier Lücken zu erkennen und bei Bedarf zu schließen.

5. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Partei, um die medizinische und psychotherapeutische Versorgung von trans*, inter* und nichtbinären Menschen in Berlin zu verbessern und bestehende Zugangshürden abzubauen (z. B. Koordinationsstellen, Weiterbildungen, Förderprogramme)?

Durch das IGP und die LADS gibt es bereits gut etablierte Programme, welche ein breites Angebot haben. Hier müssen wir dafür sorgen, dass sich die Träger besser vernetzen, um mehr Wirksamkeit entfalten zu können. Zudem werden wir uns dafür einsetzen, dass im Berliner Abgeordnetenhaus mehr Betroffene angehört werden, um Hemmschwellen besser zu erkennen und abbauen zu können.

6. Wie will Ihre Partei Regenbogenfamilien in Berlin in Verwaltungsverfahren praktisch entlasten, beispielsweise durch einheitliche und deutlich vereinfachte Vorgaben zu den Verfahren der Stiefkindadoptionen in queeren Familien oder eine verpflichtende Qualifizierung der Mitarbeitenden zu den Rechten von queeren Familien in relevanten Behörden wie Elterngeldstellen, Standes- und Jugendämtern?

./.

7. Wie setzt sich Ihre Partei dafür ein, queere Infrastruktur wie Bars, Cafés, Clubs und weitere Begegnungsorte zu erhalten und strukturelle Unterstützung zuzusichern?

Wir möchten die Berliner Vielfalt an queeren Bars, Clubs und Cafés erhalten. Da es sich jedoch um Wirtschaftsunternehmen handelt, werden wir nicht immer alles schützen können.

8. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei zur Verbesserung der Lebenssituation und Sichtbarkeit queerer Senior*innen in Berlin, insbesondere in Pflege, Altenhilfe und Quartiersarbeit?

Wir unterstützen schon seit Jahren unterschiedliche Träger, wie beispielsweise die Schwulenberatung oder RuT. Es wurden innovative Konzepte umgesetzt, bei welchem die Träger gemeinsam mit einem Investor oder einer landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Wohnraum speziell für queere Menschen geschaffen haben. Diesen Weg wollen wir weiter gehen und die Träger dabei unterstützen mehr solcher Wohnprojekte in Berlin in die Umsetzung zu bringen.

9. Wie wird Ihre Partei die Sichtbarkeit und Repräsentation von LSBTIQ* in Berliner Medien-, Kultur- und Sportförderprogrammen stärken (z. B. durch gezielte Förderlinien oder Beteiligung in Gremien)?

Im Bereich Sport gibt es viele diverse Angebote, auch in den Außenbezirken. Diese werden von der zuständigen Senatsverwaltung bereits gefördert. Im Bereich Kunst und Kultur gibt es auch bereits Fördermöglichkeiten. Bei größeren Programmen sind Jurys für die Auswahl zuständig. Wir werden uns nicht in ein unabhängiges Juryverfahren einmischen.

10. Welche konkreten Schritte plant Ihre Partei, um LSBTIQ*-Geflüchteten in Berlin sicheren Wohnraum, spezialisierte Beratungsangebote und wirksamen Schutz vor Gewalt in Unterkünften zu gewährleisten?

Die Lage für queere Geflüchtete ist sehr schwierig. Hier müssten vor allem die Sozialarbeiter vor Ort in gemeinsamen Gesprächen sagen was genau gebraucht wird – sei es eine schnellere Überleitung von minderjährigen Geflüchteten ins Clearing oder mehr Schutz in MUFs. Konkrete Maßnahmen müssen hier vorab mit den Akteuren vor Ort besprochen werden, um auch die richtigen Entscheidungen treffen zu können.